

Niederschrift

über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025 im Kreishaus in Warendorf

(8. Sitzung der Wahlperiode)

Inhalt:

<u>Lfd.</u> <u>Nr. Tagesordnungspunkt</u>		<u>Seite</u>
1.	Vorstellung des Projekts "Inklusion vor Ort" der Stadt Warendorf	3
2.	Vorstellung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf	3
3.	Sachstand Entwurf eines Gesetzes zur Ausgestaltung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfeinklusionsgesetz - IKJHG)	4
4.	Verschiedenes	5
	a) Anfragen zu barrierefrei-Prüfungen	
	b) Einladung zum digitalen Stammtisch für Assistenznutzende in NRW	5
	c) Fachtag Inklusive Gesundheit – Zugänge zur Inklusion im Gesundheitssystem 10. September 2025 in Bochum	6
	d) interaktive NRW-Karte online – erleichterter Zugang zu behindertenpolitischem Engagement am Wohnort	6
	e) weitere Themen, neuer Termin und Ausblick	6

Anlagen

Anlage 1	Sitzung Inklusionsbeirat 03.04.2025
Anlage 2	Präsentation „Inklusion vor Ort“
Anlage 3	Flyer Verfahrensliste Kreis Warendorf
Anlage 4	Einladung digitaler Stammtisch Assistenznutzende in NRW

Kreis Warendorf
Waldenburger Straße 2
48231 Warendorf
Postfach 11 05 61
48207 Warendorf

Ansprechpartnerin:
Frau Zumbült
Telefon 0 25 81/53-5003
Fax 0 25 81/53-95003
E-Mail: inklusionsbeirat@kreis-warendorf.de

**Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates
des Kreises Warendorf am 03.04.2025**

Sitzungsbeginn: 14.30 Uhr

Sitzungsende: 16:45 Uhr

Anwesend:

vom Inklusionsbeirat
Ruth Bayer
Dr. Klaus Blex
Monika Björklund
Andrea Geiger
Maria Hamann
Norbert Kirchhoff
Ralf Kirchhoff
Silke Krabbe
Manfred Lensing-Holtkamp
Petra Pioch
Siegmund Schillumeit
Susanne Schloms
Rolf Schürmann
Robert Strübbe
Theo Teigeler
Sabine Tenambergen

Vertreter/-in: Dorothea Nienkemper (für Andrea Goß)

es fehlen:
Andrea Ambrose
Daniel Baum
Martin- Otto Behnke
Andrea Goß
Helmut Helfers
Arthur Janitzek
Michael Jehne
Herbert Kraft
Siegrid Kurp
Christa Laumann
Christoph Pundt
Janina Schade
Xenia Sophia vor dem Gentschenfelde
Detlef Weißenborn
Claudia Westbomke
Gerda Zumbusch

von der Verwaltung:
Dr. Anna Arizzi Rusche
Marius Gausebeck
Kirsten Röttger
Ulrike Zumbült

Gäste:
Katharina Fournier, Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V.
Marina Siebeck-Reifarth, Gebärdensprachdolmetscherin
Alina Woitynek, Gebärdensprachdolmetscherin

Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025

Frau Schloms begrüßt die Mitglieder des Beirates zur ersten Sitzung im Jahr 2025. Die Öffentlichkeitsarbeit zu den Tätigkeiten des Inklusionsbeirates soll verbessert werden. Es wird ein Foto für die sich der Sitzung anschließende Pressearbeit erstellt. Dieses wurde anschließend mit einem kurzen Bericht über die Sitzung unter anderem in den sozialen Medien veröffentlicht.

TOP 1: Vorstellung des Projekts "Inklusion vor Ort" der Stadt Warendorf

Frau Fournier vom Caritasverband im Kreisdekanat Warendorf e.V. stellt das durch die Aktion Mensch und das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS NRW) geförderte Projekt "Inklusion vor Ort" vor (Anlage 2). Frau Sporket von der Stadt Warendorf kann Krankheitsbedingt nicht an der Sitzung teilnehmen. Die Projektträgerschaft liege gemeinsam beim Kreiscaritasverband Warendorf und der Stadt Warendorf. In Warendorf sollen über das Projekt die Bereiche Freizeit und Begegnung inklusiv weiterentwickelt werden. Im Projekt werde Wert gelegt auf offene Angebote. Alle in der Stadt Warendorf sollen die Angebote in Anspruch nehmen können. Frau Fournier berichtet zur Finanzierung und den Zielgruppen des Projektes und erläutert das erweiterte Inklusionsverständnis im Projekt.

Das Projekt arbeite mit Jahresthemen. Diese seien für 2025: Politische Partizipation für Menschen mit Behinderungen und Menschen mit Migrationshintergrund und für 2026: Sport. Auftaktveranstaltung für das Jahresthema sei jeweils das Warendorfer Inklusionsforum.

Für das Projekt sei mit dem FreiRaum ein zentraler Ort für Inklusion geschaffen worden. Der FreiRaum sei als barrierefreier Begegnungs- und Veranstaltungsraum in der Stadtmitte von Warendorf konzipiert und das Herzstück und Knotenpunkt des Projektgeschehens. Die Räumlichkeiten des FreiRaum könnten kostenfrei für Begegnungen, Beratung, Veranstaltungen und Ausstellungen genutzt werden. Im FreiRaum finde sich auch das durch Frau Sporket und Frau Fournier besetzte Netzwerkbüro.

Anhand von Beispielen erläutert Frau Fournier die bereits sichtbare Wirkung des Projekts "Inklusion vor Ort".

Der zum Abschluss der Präsentation geplante kleine Filmbeitrag zum Emscamp+ kann aufgrund technischer Schwierigkeiten nicht gezeigt werden. Der Filmbeitrag wird im Nachgang der Sitzung den Mitgliedern des Beirates per E-Mail zur Verfügung gestellt. Auf Nachfrage von Herrn Teigeler erläutert Frau Fournier das Konzept des Emscamp und der sogenannten plus-Plätze.

Im Anschluss an die Präsentation erfolgt ein Austausch zu verschiedenen Aspekten des Projektes.

Auf Nachfrage von Herrn Strübbe benennt Frau Fournier als weitere Kommunen im Modellprojekt Mönchengladbach, Oberhausen und Wiehl. Das Projekt beziehe ausdrücklich auch die Ortsteile ein. Im Jahr 2024 sei ein größerer Ortsteil-Beteiligungs-Prozess mit Begehungen in den Ortsteilen begonnen worden.

Herr Ralf Kirchhoff bedankt sich für den interessanten Vortrag und fragt nach den Möglichkeiten der Teilnahme von Hörbehinderten Menschen an den vorgestellten Angeboten. Hierzu erläutert Frau Fournier, im Vorfeld der Warendorfer Inklusionsforen gäbe es bei der Anmeldung eine Abfrage der zu beachtenden Beeinträchtigungen. Die Teilnahme aller sei hier unter anderem durch zur Verfügung stehende Dolmetscher sichergestellt. Für

Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025

alle anderen vorgestellten Angebote / Vorträge gäbe es bei Bedarf kurzfristig die Möglichkeit über eine Kooperation mit der Heinrich-Tellen-Schule. Leider gäbe es für die Sprechstunden und Beratungsangebote noch keine entsprechenden Unterstützungsmöglichkeiten. Der Bedarf sei aufgrund der Angebotsart auch nur sehr schwierig zu planen.

Herrn Norbert Kirchhoff interessiert die Wirksamkeit des Projektes: wie viele Menschen werden über die Angebote erreicht. Hierzu berichtet Frau Fournier, derzeit seien etwa 70 bis 80 Personen im erweiterten Netzwerk aktiv. Am Inklusionsforum nähmen etwa 100 Personen teil. Bei den offenen Angeboten läge die Zahl der Teilnehmenden zwischen 50 und 60. Bei der Altersstruktur würden sich Unterschiede je nach Zielgruppe der Veranstaltung zeigen. Themen zu Beeinträchtigung würden eher eine jüngere Zielgruppe (12 bis 50-jährige) erreichen, Themen rund um Migration eher das mittlere Alter und Familien. Herr Lensing-Holtkamp ergänzt, die Wirksamkeit sei nicht nur über Zahlen messbar, diese seien auch schwierig zu erfassen. Vielmehr würde seit Beginn des Projektes in der Stadt inklusiver gedacht. Inklusion würde automatisch mit bedacht.

Auf Nachfrage von Frau Björklund, inwieweit über das Projekt Gelder für den Abbau von Barrieren zur Verfügung ständen, erläuterte Frau Fournier, dass über das Projekt keine Gelder für den barrierefreien Umbau des öffentlichen Raumes zur Verfügung gestellt würden. Rückmeldungen aus Beratungen und Veranstaltungen würden über Frau Sporket als Mitarbeiterin der Stadt Warendorf an die jeweiligen Ämter weitergeleitet und fänden hierüber durchaus Berücksichtigung bei Planungsverfahren. Es gäbe ein Jahresgespräch zu Umsetzungsmöglichkeiten. Anhand von Beispielen erläutert Frau Fournier die schnelle Realisierung von kleineren Änderungsanregungen. Hierzu stellt sich Herr Schürmann als ehrenamtlicher Inklusionsbeauftragter der Stadt Warendorf vor. Im Zusammenhang mit dem Projekt sei diese Funktion geschaffen worden. Zum Schwerpunkt seiner Arbeit habe sich Herr Schürmann die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum ausgewählt. Er sehe seine Funktion in der kritischen Anmahnung und dem stetigen Hinterfragen der Umsetzungsstände. Auch Herr Schürmann betrachtet es als großen Erfolg des Projektes, dass innerhalb der Stadt immer mehr über Inklusion gesprochen werde. Zur Nachhaltigkeitsfrage nach Ende der Projektlaufzeit durch Frau Schloms, erläutert Frau Fournier die dauerhafte finanzielle Sicherstellung des FreiRaumes. Die anderen Projektbausteine seien auch nicht im Rahmen des Projektes neu und exklusiv entwickelt worden, sondern Vorhandenes sei und solle weiterentwickelt werden. Es seien Leitlinien entwickelt und eine Öffnung der Politik für inklusive Belange erreicht worden.

TOP 2: Vorstellung der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf

Anhand der Planung für das Kalenderjahr 2025 stellt Frau Tenambergen die Arbeit und Strukturen sowie das Aufgabenspektrum der Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf des Paritätischen NRW vor.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle Kreis Warendorf bestehe seit 1994. Für die Selbsthilfe-Kontaktstelle seien 3 Mitarbeiterinnen jeweils mit einem Teilzeit-Stellenanteil tätig. Der Wirkungsbereich der Selbsthilfe-Kontaktstelle sei das gesamte Kreisgebiet. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle finanziere sich aus Mitteln der Krankenkassen, Mitteln des Kreishaushaltes und von kreisangehörigen Kommunen, Landesmitteln sowie Mitteln des Paritätischen. Die Hauptaufgaben der Selbsthilfe-Kontaktstelle seien, Selbsthilfegruppen in der Gründungsphase zu unterstützen, die Vermittlung von Ratsuchenden in Selbsthilfegruppen

Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025

und Öffentlichkeitsarbeit zum Thema Selbsthilfe. Bestehende Selbsthilfegruppen würden bei der Mitgliedergewinnung, bei organisatorischen Fragen und Konflikten, bei Fragen zur Finanzierung sowie bei der Öffentlichkeitsarbeit unterstützt und beraten. Zudem würden Veranstaltungen und Fortbildungen für die Gruppen angeboten. Zu den Aufgaben der Selbsthilfe-Kontaktstelle gehöre auch die Vernetzung der Selbsthilfegruppen untereinander. Dreimal jährlich würden an wechselnden Orten mit unterschiedlichen Themen Gesamtvernetzungstreffen der Selbsthilfegruppen organisiert.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sei die Selbsthilfe-Kontaktstelle mit einem Informationsstand auf diversen Veranstaltungen präsent. Das Selbsthilfe-Werbefahrrad hätte an verschiedenen Orten im Kreis Warendorf Station gemacht, ebenso wie die Roll-Up-Wanderausstellung „Vielfalt der Selbsthilfe im Kreis Warendorf“. Ziel und Aufgabe der Öffentlichkeitsarbeit der Selbsthilfe-Kontaktstelle sei es, das Thema Selbsthilfe im Kreis Warendorf bekannter zu machen.

Auf Nachfrage erläutert Frau Tenambergen, Selbsthilfe richte sich an Erwachsene ab 18 Jahren. Selbsthilfe sei gegenseitige Hilfe auf der Grundlage gleicher Betroffenheit. Das gemeinsame Thema verbinde, die gleiche Krankheit, Behinderung oder seelische Konfliktsituation oder eine ähnlich belastende soziale Lage. Selbsthilfe finde in Gruppen statt mit dem Ziel, sich untereinander zu helfen und auszutauschen. Selbsthilfe sei selbstorganisiert und habe keine fachliche Anleitung.

Die Selbsthilfe-Kontaktstelle werde nur auf Anfrage tätig und sehe sich als Projekt-Ingangsetzer. Bei Interesse könnten Gruppen in der Gründungsphase bei der Durchführung der ersten Treffen und der Mitgliederakquise unterstützt werden. Das Unterstützungsangebot richte sich immer nach dem Bedarf der Initiatoren. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle gründe keine eigenen Gruppen. Für an einer Selbsthilfegruppe Interessierte gäbe es eine Vermittlungsdatenbank. Derzeit gäbe es im Kreis Warendorf etwa 100 Selbsthilfegruppen zu über 70 unterschiedlichen Themen. Knapp 2.000 Kontakte seien 2024 verzeichnet worden, die meisten telefonisch oder schriftlich – per E-Mail. Es gäbe wenig spontane Besucher. Für Veranstaltungen sei die Kontaktstelle rollstuhlgerecht eingerichtet und mit einer Hörschleife ausgestattet. Mit dem Ziel, Interessierten ein weiteres niedrigschwelliges, barrierefreies Angebot in zentraler Lage unterbreiten zu können, gäbe es seit Januar 2025 einmal im Monat das Angebot einer Außensprechstunde in der Begegnungsstätte FreiRaum in Warendorf.

Frau Schloms bedankt sich bei Frau Tenambergen für die Ausführungen und fragt nach den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf bestehende Gruppen. Frau Tenambergen berichtet, dass im Kreis Warendorf coronabedingt nur sehr wenige Gruppen ihre Zusammentreffen eingestellt hätten. Die Selbsthilfe-Kontaktstelle hätte bei der Durchführung von digitalen Gruppentreffen unterstützt und die Gruppen regelmäßig über E-Mail zu den aktuellen Bestimmungen informiert.

Die Kontaktdaten und ein Foto der Mitarbeitenden finden sich in der Präsentation (Anlage 1) auf Folie 2. Für Interessierte liegt die aktuelle Themenliste der bestehenden Selbsthilfegruppen zur Mitnahme aus.

Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025

TOP 3: Sachstand Entwurf eines Gesetzes zur Ausgestaltung der Inklusiven Kinder- und Jugendhilfe (Kinder- und Jugendhilfeinklusionsgesetz - IKJHG)

Frau Zumbült berichtet zum aktuellen Sachstand des Gesetzgebungsverfahrens. Durch die vorgezogene Bundestagswahl am 23.02.2025 wurde das Gesetzgebungsverfahren zur Umsetzung der „Inklusiven“ oder „Großen Lösung“ des SGB VIII nicht weiter voran gebracht. Zuletzt habe sich der Bundesrat am 20.12.2024 mit dem Gesetzesentwurf befasst. Für das Gesetzgebungsverfahren seien weitere Beratungen im Bundestag und Bundesrat notwendig. Es werde erwartet, dass der Gesetzesentwurf an der einen oder anderen Stelle überarbeitet wird. Wann und in welcher Form dieser Entwurf dann umgesetzt wird, sei zum jetzigen Zeitpunkt nicht abzusehen. Ob es in NRW zu einer vollumfänglichen Gesamtzuständigkeit beim Jugendamt (bisherige Träger: LWL, Sozialamt, Jugendamt) kommt, sei ebenfalls noch nicht abzusehen.

In der Präsentation (Anlage 1) findet sich auf den Folien 3 und 4 eine Übersicht der im Kreis Warendorf tätigen Verfahrenslotsen mit Kontaktdaten. Als Anlage 3 ist der Niederschrift der Flyer des Verfahrenslotsen im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes beigelegt.

Den Mitgliedern des Beirates wird vorgeschlagen zu einer der nächsten Sitzung des Inklusionsbeirat Herrn Lutterbeck, Verfahrenslotse im Zuständigkeitsbereich des Kreisjugendamtes, einzuladen. Herr Lutterbeck würde die Aufgaben und die Arbeit des Verfahrenslotsen vorstellen und könnte zur weiteren Entwicklung des Gesetzesvorhaben berichten.

Es entwickelt sich eine Diskussion bezüglich der Erreichbarkeit von Hilfeleistungen durch Betroffene. Es gebe eine Schnittstellenproblematik zwischen den verschiedenen Hilfesystemen. Die Hilfesysteme seien für Betroffenen teilweise nur schwer durchschaubar. Herr Teigeler als Sprecher des Elternbeirates der Freckenhorster Werkstätten macht das Angebot zu einem Austausch zwischen mit der Thematik bereits länger bekannten Eltern von Betroffenen und in diesem Bereich noch unerfahrenen Eltern von Betroffenen.

TOP 4: Verschiedenes, u.a.

a) Anfragen zu barrierefrei-Prüfungen

Wie in der letzten Sitzung des Inklusionsbeirates angekündigt, wird durch Frau Schloms erneut die Anfrage zu den Barrierefrei-Prüfungen aufgegriffen. Frau Zumbült erläutert auf Nachfrage die Abläufe und ergänzt die Ausführungen um die Aussagen des Bauamtes zur wahrscheinlichen Häufigkeit der abzugebenden Stellungnahmen für ein Kalenderjahr. Im Nachgang der Sitzung erklären Frau Björklund und Herr Schillumeit ihre Bereitschaft zur Übernahme dieser Prüfungen. Bei zukünftigen Anfragen wird Frau Zumbült Kontakt mit Frau Björklund und Herrn Schillumeit aufnehmen und das weitere Verfahren koordinieren.

Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025

b) Einladung zum digitalen Stammtisch für Assistenznutzende in NRW

Frau Zumbült stellt den Mitgliedern des Beirates das Angebot zur Teilnahme am digitalen Stammtisch für Assistenznutzende in NRW am 11.04.2025 von 17 bis 19 Uhr vor (s. Anlage 4). Die E-Mail mit allen relevanten Informationen wurde den Mitgliedern des Beirates im Nachgang der Sitzung am 04.04.2025 zur Information und weiteren Verfügung weitergeleitet.

c) Fachtag Inklusive Gesundheit – Zugänge zur Inklusion im Gesundheitssystem 10. September 2025 in Bochum

Frau Zumbült berichtet über das Programm des Fachtages am 10.09.2025 in Bochum. Der geplante Tagesablauf, ein Auszug aus den Workshops sowie der Link zu weiterführenden Informationen und zu den Anmeldemöglichkeiten finden sich in der Präsentation (Anlage 1) auf Folie 5.

Herr Kirchhoff erkundigt sich nach der Barrierefreiheit für gehörlose Menschen. Ob am Fachtag Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung stehen, geht aus den zur Verfügung stehenden Informationen nicht hervor. Die Nachfrage durch Frau Zumbült beim Veranstalter im Nachgang der Sitzung hat ergeben, dass am Fachtag vier Gebärdensprachdolmetscher und -dolmetscherinnen vor Ort sein werden. In den Workshopphasen würden sich diese nach Bedarf aufteilen.

d) interaktive NRW-Karte online – erleichterter Zugang zu behindertenpolitischem Engagement am Wohnort

Frau Zumbült stellt den Mitgliedern des Beirates die seit Februar 2025 online zur Verfügung stehende interaktive NRW-Karte vor. Diese soll den Zugang zu einem behindertenpolitischen Engagement am Wohnort erleichtern. Die Karte zeigt, wo es in Nordrhein-Westfalen kommunale Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiräte gibt. Es können die Ansprechpersonen in der Stadt oder Gemeinde vor Ort gefunden werden. Der Link zu dieser zentralen Übersicht über die politischen Interessenvertretungen für Menschen mit Behinderungen in den Kommunen und Kreisen findet sich auf Folie 6 der Präsentation in Anlage 1.

e) weitere Themen, neuer Termin und Ausblick

Frau Schloms berichtet von Informationen aus dem Arbeitskreis Wohnen und Arbeit. So habe der LWL die persönlichen Hilfeplangespräche unter Beteiligung von Vertrauenspersonen der Betroffenen eingestellt. Hilfeplangespräche fänden ausschließlich als online-Konferenzen nur mit dem Leistungsberechtigten statt.

Zu der Information, dass die aktuelle Version des Wegweisers für Menschen mit psychischen Erkrankungen sei nur noch online und nicht als Druckversion erhältlich sei, entspannt sich eine Diskussion zu den Vor- und Nachteilen.

Frau Dr. Arizzi Rusche machte deutlich, dass Druckversionen insbesondere in Sammlungen von Adressdaten, wie dem Wegweiser, sehr schnell veraltet seien. Die Daten im Online-Bereich würden immer aktuell gehalten. Auf Flyern und Informationskarten seien

Niederschrift über die Sitzung des Inklusionsbeirates des Kreises Warendorf am 03.04.2025

QR-Codes mit den entsprechenden Verlinkungen zu finden. Frau Schloms regt eine hybride Vorgehensweise an. In geringen Auflagen sollten auch Printexemplare zur Verfügung stehen. Herr Lensing-Holtkamp sieht die ausschließliche Online-Verfügbarkeit, insbesondere mit Blick auf die Zielgruppen, sehr kritisch. Wer die Schriftform benötige solle auch die Möglichkeit der Schriftform erhalten. Herr Lensing-Holtkamp bittet die anwesenden Mitglieder der politischen Fraktionen dies in den politischen Gremien mit der Verwaltung weiter zu diskutieren.

Frau Schloms weist noch auf das Inkrafttreten eines Gesetzes zur Barrierefreiheit von Webseiten zum Juli 2025 hin.

Bezüglich der Regionalplanungskonferenzen fragt Herr Lensing-Holtkamp, inwieweit es hierzu bereits Pläne des LWL zur Wiederaufnahme gäbe. Frau Schloms erläutert, dass nach ihren Informationen aus den Arbeitskreisen, der LWL eine Aufnahme eventuell für 2026 andenke.

Frau Krabbe gibt den Anstoß, sich im Inklusionsbeirat mit den Handlungsfeldern aus dem Inklusionsplan des Kreises Warendorf zu beschäftigen. Insbesondere interessiert sie der jeweilige Umsetzungsstand. Frau Röttger teilt hierzu mit, dass ein Großteil der Umsetzung der 147 Handlungsfelder nicht im Einfluss der Kreisverwaltung liege. Zum Umsetzungsstand der, die Kreisverwaltung betreffenden, Handlungsfelder könne in einer der nächsten Sitzungen des Inklusionsbeirates berichtet werden.

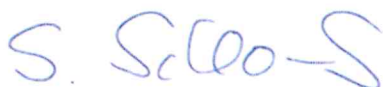
Abschließend teilt Frau Schloms mit, dass die nächste Sitzung des Inklusionsbeirates am **09.09.2025 um 14:30 Uhr im Kreishaus Warendorf** stattfinden wird.

Eingeladen ist bereits Richter Mückner vom Amtsgericht Duisburg. Er wird einen Vortrag zum Thema „Betreuungsrechtsreform 2023 – was hat sich für Menschen mit Behinderungen geändert? Ist das Primat der Wunscherfüllung etwas Neues?“ halten.

Frau Schloms spricht eine Einladung für Gäste zu diesem Tagesordnungspunkt an alle Menschen, die es betrifft, aus. Grundsätzlich seien Gäste bei den Sitzungen des Inklusionsbeirates gerne gesehen.

Weitere Vorschläge für Tagesordnungspunkte können an die folgende E-Mail-Adresse gesandt werden: inklusionsbeirat@kreis-warendorf.de.

Frau Schloms bedankt sich bei den Mitgliedern für die lebendige Teilnahme an der Sitzung und schließt die Sitzung gegen 16:45 Uhr.



Susanne Schloms
Vorsitzende



Ulrike Zumbült
Schriftführerin